Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 51 (1978)

Heft: 12

Buchbesprechung: Wir haben für Sie gelesen...

Autor: Ruprecht, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dende und neue Impulse geben und dürfte eine qualitative Verbesserung der Übungen mit sich bringen. Wir können uns glücklich schätzen, dass der Beschluss des Leitungsstabes, für die hellgrünen Truppen den Posten eines Instruktionschefs zu schaffen, nun bereits unmittelbar unserem Verband zugute kommt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass dieses Podiumsgespräch eine überaus erfolgreiche Veranstaltung war. Die dabei gewonnenen Anregungen und Erkenntnisse bestimmten wesentlich die Diskussion um das Rahmentätigkeitsprogramm 1979 bis 1981, das nunmehr — auf ein halbes Dutzend wesentliche Punkte beschränkt — eine brauchbare Leitlinie für die Gestaltung der Ausbildungsprogramme darstellt.

Lt Hunziker

Wir haben für Sie gelesen . . .

(Thurgauer Zeitung, 26. 10. 1978)

Militärischer Bumerang

Helvetische Militärpiloten steigen zum Teil heute noch mit Flugzeugen in den Himmel, die aus den Anfängen des Düsenzeitalters stammen und die mit Holzbestandteilen ausgerüstet sind. Etliche der von unseren Soldaten nach wie vor verwendeten Waffensysteme sind in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg entstanden. So veraltet aber in vereinzelten Bereichen unserer Landesverteidigung die Ausrüstung auch ist — ein Bumerang, die Waffe der australischen Ureinwohner, fände selbst in schweizerischen Waffenarsenalen keinen Platz. Just aber von einem solchen militärischen Bumerang getroffen gefühlt haben müssen sich die sozialdemokratischen Nationalräte am Schluss der Sondersession in Bern. Den letzten Sitzungstag nützten nämlich die Volksvertreter dazu, um über den Bericht über die Militärausgaben zu debattieren, den die Sozialdemokraten vom Bundesrat in der offensichtlichen Erwartung verlangt hatten, die Sparanstrengungen des Bundes vermehrt auch auf den Bereich der Landesverteidigung ausdehnen zu können. Im Sog der Sanierungsbetsrebungen beim Staatshaushalt erschien die Gelegenheit günstig, zugunsten der in letzter Zeit vielbemühten «Opfersymmetrie» zwischen Rüstungsaufwendungen und Sozialausgaben die Gewichte weiter zugunsten des Sozialbereichs zu verschieben.

Diese Erwartung erwies sich als trügerisch: Dem EMD gelang in seinem Bericht nicht nur der Beweis, dass es zugunsten der Sparbestrebungen derzeit und auf einige Jahre hinaus beträchtliche Abstriche gegenüber seiner Finanzplanung hinehmen muss, es nützte die ihm von den Sozialdemokraten ungewollt gebotene Gelegenheit gleich auch zum unmissverständlichen Hinweis darauf, dass diese Sparübungen empfindliche Lücken in jenem Rüstungsstand schaffen, der gemäss geltendem Armee-Leitbild bis zum Jahr 1984 erreicht werden sollte. Darauf, und dass EMD-Chef Gnägi vor dem Parlament durchblicken liess, im Regierungskollegium werden den Bedürfnissen der Armee gegen seinen Willen nur ungenügend Rechnung getragen, hatten die Militärspezialisten der bürgerlichen Fraktionen geradezu gewartet. Sie packten die Gelegenheit am Schopf, zeichneten das Bild einer zur Wahrung seiner Unabhängigkeit militärisch völlig unzureichend ausgerüsteten Schweiz und nützten ihrerseits die von den Sozialdemokraten errichtete parlamentarische Plattform für einen Vorstoss zugunsten verstärkter Rüstungsanstrengungen. Mit Erfolg. Der Bund muss nun, lassen sich die Mittel nicht anderweitig finden, bis 1984 jährlich 100 bis 200 Millionen Franken zusätzlich ins EMD-Budget aufnehmen, um sich mit dem notwendigen Rüstungsmaterial eindecken zu können.

Das dürfte wohl etwa das Gegenteil dessen sein, was sich die Sozialdemokraten vorgestellt haben, als sie auszogen, um die Militärausgaben genauer unter die Lupe zu nehmen.

Heinz Ruprecht